

Ozonwerte bleiben hoch, Informationsschwelle in Kurtinig überschritten

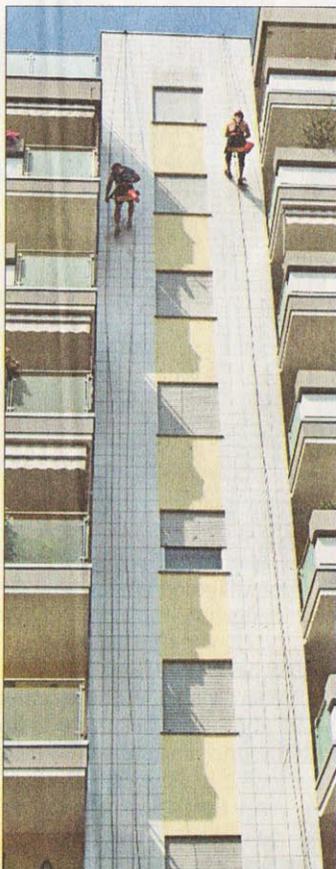
BOZEN (LPA). Die hohen Temperaturen und die Sonneneinstrahlung sorgen weiterhin für hohe Ozonkonzentration. Am Mittwoch Abend wurde die Informationsschwelle von 180 Mikrogramm Ozon pro Kubikmeter Luft in Kurtinig um 13 Mikrogramm überschritten. Auf dem Ritten lagen die Werte knapp unter der Schwelle. Hoch sind die Werte auch im Talkessel zwischen Bozen und Meran, im Unterland und an den angrenzenden Hochplateaus, auf der Seiser Alm und an Berghängen.

Heiße Berufe und coole Männer

HITZE: Ein (Arbeits-)Platz an der Sonne – Schwitzen bei 60 Grad und mehr

BOZEN (ih). 36 Grad meldete gestern der Landeswetterdienst für die Landeshauptstadt, doch in der prallen Sonne dürften es gut noch ein paar mehr gewesen sein. Von den 60 Grad und mehr in Hassans Kebabbude ganz zu schweigen. Die „Dolomiten“ haben sich gestern auf die Suche nach den heißesten Berufen gemacht, und jede Menge coole Männer (und ein paar Frauen) gefunden.

Es ist erst Vormittag, doch schon brennt die Sonne erbarmungslos auf die weiße Fassade des Condominiums in der Reschenstraße. **Salvatore Fiordilino** und **Saverino De Tuffol** müssen zügig arbeiten, sie wollen mit der Reinigung der Hausfassade fertig werden, bevor es zu heiß wird. Bereits um 6 Uhr fangen sie derzeit mit der Arbeit an, damit sie zu Mittag aufhören können. „Alles andere wäre zu riskant, der Job ist schon unter normalen Umständen nicht ungefährlich, und man muss gut aufpassen“, erklärt ihr Chef **Luca Sacchet**. Er ist Besitzer der Gebäudereini-



22 Meter ist das Gebäude hoch, da braucht es schon ohne Hitze coole Männer.

gungsfirma „Luxor“ und mit seinen Fassadenreinigern in ganz Oberitalien im Einsatz. „Die heißeste Stadt ist aber Bozen“, lacht Fiordilino. Wieder am Boden gilt der erste Griff der Wasserflasche. Mit hinauf können sie sie nicht nehmen. „Wir haben schon genug mit den Putzutensilien“, erklärt er. Die Hitze an einer solchen Fassade ist immens: „Die wird dir von der Wand regelrecht wieder entgegengeworfen, also von hinten die Sonne, und von vorne die heiße Wand“, erklärt Fiordilino und ist froh, dass die heutige Fassade weiß ist: „Schwarz wäre schlimmer, und bei einer Glasfassade würden wir heute vor Hitze umkommen.“

Seit sieben Jahren macht er den Job nun schon und ist heiße Tage gewöhnt, doch an eine so dauerhafte Hitze wie heuer kann er sich nicht erinnern. „Das geht jetzt schon über Wochen so, das ist wirklich ungewöhnlich“, findet auch De Tuffol. Beide hoffen sie auf Abkühlung, oder zumindest auf den nächsten Auftrag in einer weniger heißen Gegend. „In Mailand etwa, da ist der Himmel nie so klar wie hier“, scherzt Fiordilino, bevor es wieder hinauf in die Hitze geht.



Die Hitze, die die Fassade reflektiert ist enorm. Doch Fassadenreiniger Saverino De Tuffol behält einen kühlen Kopf.

Alle Fotos: Otto Ebner